

Große Fete ohne Zuschuss

Gaardener Kulturtage: Schlecker-Galerie und die Neulinge aus der Werftbahnstraße schlagen Pflöcke ein

Gaarden. Vier so ereignis- wie abwechslungsreiche Gaardener Kulturtage sind gestern Abend zu Ende gegangen. Und die Bilanz kann sich sehen lassen: Ohne einen Euro öffentlichen Zuschuss in der Hinterhand gab es mehr als 50 Veranstaltungen und einige zukunftsweisende Akzente.

Von Martin Geist

Lob, wem Lob gebührt. Der Künstlerverein K34 stellte zwischen Donnerstag und Sonntag etwa ein Drittel aller Programmbeiträge auf die Beine. Darunter fanden sich Kostbarkeiten wie das Konzert des „Irland Express“, der in Person von Timo Hinz und Nicolaas Glock die gute alte Liedermacherei heuteig übersetzte und mit Songs von lakonisch dahin geschmissener Melancholie glänzte: „Diese Welt verschenkt kein Glück“.

Grundsätzlicher spiegelte sich die Kraft der K34 am Schlecker-Markt wieder, der sich im Februar in einen „Ort der Kunst verwandelt hat, wie er niedrigschwelliger nicht sein kann“. So formuliert es Vorsitzender Dirk Hoffmeister, und er hat nachgerechnet, dass Schlecker in den ersten zwei Monaten 1400 Besucher lockte. Das entspricht einem Drittel des Zulaufs, den die angestammte Galerie in der Medusastraße im ganzen Jahr verbucht. Beachtenswert ist diese Zahl zudem deshalb, weil ungefähr die Hälfte der Kunstbetrachter nie zuvor einen solchen Ort betreten hat.

So könnte es weitergehen. Wenn das Experiment nicht zeitlich begrenzt wäre und nach Stand der Dinge in drei Monaten auslaufen würde. Die K34 jedenfalls kämpft für den Bestand von Schlecker. Dank großzügiger Konditionen der Eigentümerin Kieler Wohnungsbau-Gesellschaft beaufen sich die jährlichen Kosten auf keine 4000 Euro. Unterstützung, so hofft Hoffmeister nicht zuletzt Richtung Stadt schielend, müsste da doch



Das Beppolino-Zelt auf dem Vinetaplatz war im hellen Sonnenschein ein Anziehungspunkt der Kulturtage. Fotos Geist



Das „Alotrio“ steuerte relaxten Sound zu den Gaardener Kulturtagen und auch zum Wochenmarkt bei.



Roland Kantz (links) erläutert Christian Geich die technischen Feinheiten seines Autos.



Timo Hinz (links) und Nicolaas Glock vom „Irland Express“ sangen kraftvolle Lieder über den Irrsinn der Welt.

irgendwie zu organisieren sein.

Den zweiten großen Pflöck schlug das Kreativzentrum W8 in der Werftbahnstraße ein. Es machte zum ersten Mal bei den Gaardener Kulturtagen mit und landete mit zwei Ausstellungen, einem Oldtimertreffen, das seinen Reiz gerade aus der Unvollkommenheit der nicht jeglicher Altersspuren beraubten Autos zog und einer krachenden After-Show-Party

einen großen Treffer. Auch der eng mit dem Restaurierungszentrum in der Kaiserstraße verbundene Verein Kulturwerft gehörte mit acht Angeboten zu den prägenden Akteuren. Viel Kreatives zum Mitmachen befand sich darunter und eine feine Ausstellung von Heidi Klinner-Krautwald mit persönlichen Impressionen aus dem Stadtteil Gaarden.

Dass der Zulauf nicht allerorts so

groß war wie gewünscht, damit muss man leben, wenn sich in einem derart festivalmäßig gestrickten Programm Veranstaltungen überschneiden. Und dann auch noch das Wetter zu schön ist: Während am Sonnabendnachmittag die hübsche Idee eines Festes der Kulturen im Vinetazentrum arg unter Besuchermangel litt, herrschte zur selben Zeit auf dem Freigelände regstes Leben beim Frühlingsfest.